

Das beste Geburtstagsgeschenk.

Eine französische Zeitung bezeichnet die Berliner ... Geburtstagsfeier als eine Kundgebung vor allem des nationalen Ehrgeizes. Nicht mit Unrecht, denn als das Ziel dieses Ehrgeizes, als Wiederaufruf die Befreiung des deutschen Gebietes hingestellt wird!

sein, das zunächst die Ausweisungen von Deutschen unterbleiben sollen, bis über die Wiederlassungsfragen ein Einvernehmen erzielt ist.

Einen Mitarbeiter der Deutschen Diplomatisch-politischen Korrespondenz erklärte der litauische Ministerpräsident, daß in den Unterredungen mit Dr. Stresemann alle Einzeldifferenzen besprochen worden seien und mit Zustimmung des Landtages und der Herstellung normaler Verhältnisse im Memelgebiet werde der folgende Senatsrat in seinem Auftrag dem Memelländischen Landtage ein Aktionsprogramm unterbreiten, das in allen wesentlichen Punkten die Memelkonvention, die viel Unklarheit und viele Lücken aufweise, im Geiste des Ausgleichs und der Verbesserung ergänzen solle.

in einer vor einigen Tagen stattgefundenen Zusammenkunft der süddeutschen Minister laut geworden sind. Aber die außenpolitische Lage und die Lage des Wilhelmsbundes dürfte Reichsaussenminister Dr. Stresemann gegen Ende dieser Woche im Kabinetbericht.

Der Paktungswang Deutschland-Frankreich.

Der Präsident des unterfränkischen Generalrats, Dr. Oberkirch, hat im Generatrat den Antrag eingebracht, zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich den Paktungswang vollständig abzuschaffen. Eine förmliche Anfrage des Abgeordneten Beitelas hat der zuständige Minister in Paris dadurch erledigt, daß er erklärte, dem Verbot zwischen Deutschland und Frankreich ständen keinerlei Schwierigkeiten entgegen, da ein jeder mit einem ordentlichen Paß verlebene Reisende ungehindert die Grenze überschreiten könne.

Großbritannien.

X Jahreskonferenz der Englischen Arbeiterpartei. In Bradford findet die X. Jahreskonferenz der Englischen Arbeiterpartei statt. Der Vorsitzende, das Parlamentsmitglied Roberts, erklärte in seiner Eröffnungsrede, daß die Arbeiterpartei durch den Generatrat und den Vergleichsarbeiterrat im vorigen Jahre sich erheblich erweitert habe.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der hiesige österreichische Gesandte, Dr. Frank, muß sich auf ärztlichen Rat wegen eines Magenleidens einer Operation unterziehen. Dr. Frank begiebt sich deshalb nach Wien.

Gratulanen aus Böhmen.



Gez. Länderinnen in ihrer mütterlichen Tracht begrüßen den Reichspräsidenten bei seiner Fahrt durch die Wälder.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Bericht über Genf Ende der Woche. Das Reichskabinett trat Montag zusammen und es begannen die Besprechungen zwischen den aus Anlaß des Geburtstags des Reichspräsidenten in Berlin weilenden Ministerpräsidenten der Länder und der Reichsregierung.

Die Belastung der kleineren Städte.

Befohnungsreform und Gemeindefinanzen. Staatsminister Dr. Wittke, der Vorsitzende des Reichsstatistikbundes, in dem mehr als 1350 mittlere und kleinere, also die besonders schwer betroffenen Städte des Reiches vertreten sind, äußerte sich über die Auswirkungen der Befohnungsreform auf die kommunalen Finanzen.

Ein deutsch-litauisches Abkommen.

Besprechungen Dr. Stresemanns mit Woldebaras. Der seit mehreren Tagen in Berlin anwesende litauische Ministerpräsident Woldebaras hatte wiederholte Besprechungen mit dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann.

Der Kampf ums Majorat.

Ein Kulturroman von Fritz Glotz (Redaktion). Herr von Poranski hatte es für gut befunden, Saleffi über seine Beziehungen zu Amnischka anzufragen. Er stellte das Verhältnis so dar, als wenn das Mädchen, mit dem er nur harmlos gesittet habe, die Sache ernst genommen hätte, und nun könne er aus Mitleid sie nicht im Stich lassen.

verfügen, ob er nicht bei dem Notar in Lemberg einen Vorstoß für die Feste des nächsten Jahres erhalten könnte. Eine Einladung war beigestellt.



Hindenburgs Ehrung am 2. Oktober.

Der Hauptartikel.

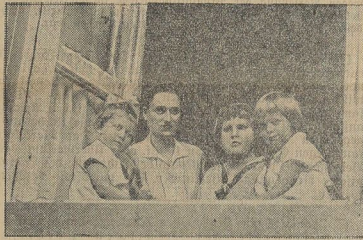
Das in reichem Schmuck und prächtiger Begleitung am Sonntag das Bild eines geradezu ungeheuerlichen Ereignisses. Die lebenden Helden, die Dekorationen an Gebäuden und in den Straßen...

Der Vorabend hatte die Erinnerungsbegrüßung im Potsdamer Garten gebracht. Es beteiligten sich daran die Deutsche Offiziersverbände, der Nationalverband deutscher Offiziere, der Marineoffiziersverband und der Reichsoffiziersbund...

Der Zapfenstreich.

Nach Eintritt der Dunkelheit hatten sich in der Wilhelmstraße vor dem Reichspräsidentenpalast in der weiteren Umgebung Hunderttausende von Menschen angeammelt, die Zeugen des angelegentlichsten Zapfenstreichs sein wollten.

Hindenburgs Familie.



Frau von Hindenburg, die Schwiegertochter des Reichspräsidenten, mit ihren Kindern und dem Söhnchen der Tochter des Reichspräsidenten.

Offiziersverbände zurückkehrte, an. Er fuhr vor dem Palast vor und wurde beim Eintritt der Menge freundlich zu. In seiner Begleitung befanden sich zahlreiche alte Offiziere. Die geladenen Gäste hatten sich mittlerweile in den Oberhof des Palastes begeben.

Der Reichspräsident betrat den Palastgesimsen den Balkon und grüßte herab. Die Musik spielte den Marsch 'Deutscher Treuebund', dann u. a. den Lützow und den Hohenzoller Marsch.

Mit dem Pariser Einzugsmarsch zogen die Truppen ab. Hinter ihnen drang die Menge der Zuschauer unauflöslich vor, durchdrang die Volkseisenbahn und umringte das Präsidentenpalast mit hünenhaften Reihen nach Hindenburg u. a. Erst als der Reichspräsident sich mehrmals auf dem Balkon gezeigt hatte, war er sich langsam dem Ziele und mit der Hand winkte, trat Bewegung ein und die Zuschauer entfernten sich in guter Ordnung.

Der Gratulationsempfang.

Am frühen Morgen des Sonntags brachte eine Reichswehrtroße dem Reichspräsidenten im Vorgarten des Palastes. Später begab sich der Reichspräsident zum Gottesdienst. Nachdem er zurückgekehrt war, begann die Reihe der Gratulationsempfänge mit dem Empfang der Reichsregierung.

Am festlich geschmückten Großen Saal des Präsidentenpalastes Reichskanzler Dr. Brüning, sämtliche Reichsminister und Staatssekretäre und andere hohe Beamte. Zur festlichsten Zeit betrat der Reichspräsident, begleitet von seinem Staatssekretär Dr. Meißner...

Ansprache des Reichskanzlers.

Ich habe die hohe Ehre, Ihnen, Herr Reichspräsident, an dem Tage, an dem sich die heißen Wünsche unseres ganzen Volkes Ihnen zuzuwenden, die aus heißer Empfindung kommenden Glückwünsche der Reichsregierung darzubringen.

Wiesung was mit den Gefühlen der Nation Ihre eigenen, aber auch die der Nation. Das Volk in Waffen, an dessen Spitze Sie während den deutschen Jahren in überlegener Meisterschaft die Schreden des Krieges ferngehalten hatten, haben Sie unter innerer und äußerer Schwierigkeiten nie erlitten Ausmaßes Ende 1918 zu den Werken des Friedens zurückgeführt.

Hindenburgs Antwort.

Sofort nahm der Reichspräsident das Wort und dankte mit folgenden Worten. Herr Reichskanzler! Meine Herren! Haben Sie aufrichtigen Dank, Herr Reichskanzler, für die freundlichen Glückwünsche, die Sie mir heute hier im Namen der Reichsregierung ausgesprochen haben.

rheinischen Gebieten.

deren Befreiung von fremder Besatzung zu unserer tiefsten Enttäuschung noch nicht erreicht werden konnte; ich grüße Sie bewegen Herzen mit dem Wunsche und der Hoffnung, daß dem Lande am Rhein bald die Freiheit beschert sein möge. Dies zu erreichen, wird die vornehmste Aufgabe der deutschen Politik sein.

Geist der Zusammengehörigkeit

wachsen und alle Deutschen beherrschen möge, daß Deutschland in brüderlicher Geselligkeit aus den Niederungen der Gegenwart aufsteige zu dem Weg der Zukunft, zu einem freien, freien und einigen Deutschland, das ist der Segenswunsch, mit dem ich an meinem heutigen 80. Geburtstag das deutsche Volk in unerschütterlichem Vertrauen und in aller Treue grüße!

Der Reichspräsident nahm dann die Glückwünsche der einzelnen Herren entgegen und dankte jedem einzelnen mit freundlichen Worten und Handschlag. Nach dem Empfang der Reichsregierung sprach das Reichspräsidenten die Glückwünsche der preussischen Regierung aus.

Glückwunsch des Diplomatischen Korps.

Am Anfuhr zu der Empfang der Reichs- und der Länderregierungen fand der feierliche Empfang des apostolischen Nuntius, Erzbischof Pacelli, des Botschafters des diplomatischen Korps, Graf Amintore Fanfani, des Reichsminister Dr. Götter mit dem Chef der Reichsregierung, General der Infanterie Heß, und dem Chef der Marineleitung, Admiral Jentzsch, die dem Reichspräsidenten die Wünsche der Weltmacht zum heutigen Tage ansprachen.

Feiner empfang der Reichspräsident den Vorstand des Reichstages, den Präsidenten Löbe und den Vizepräsidenten Meißner, Graef, Eiser nebst dem zwölf Schriftführern, die namens des Reichstages dem Reichspräsidenten Glückwünsche übermittelten.

Die Huldigung im Stadion.

Am die antiken Veranstaltung des Vormittags schloß sich nach der Mittagspause die großartige Kundgebung der Huldigung vor dem Reichspräsidenten im Stadion. Schon nach 12 Uhr marschierten Hunderntausende aus allen Berliner Schulen, vom Teil mit Fackeln und Wimpeln und unter Verantw. ihrer Ministern und Sportlehrer, allmählich in das weite Rund.

Nach der Begrüßung Hindenburg im Stadion nahm er mit seiner Begleitung Platz auf der Ehrentribüne und der für den heutigen Tag zusammengetragene Chor von 7000 unerschütterlichen, besonders auf dem Wege der Wagen des Reichspräsidenten harrten, in reider, schaunder, unerschütterlichen Menschenmengen hatten sich an der Feststraße, die vom Präsidentenpalast durch das Brandenburger Tor über die Charlottenburger Chaussee führte, aufgestellt.

Der Reichspräsident dankte der Jugend für ihre Kundgebung, die ihm eine der schönsten Erinnerungen an seinen 80. Geburtstag sein werde. Die Niederfahrt erfolgte wieder unter jubelnden Rufen der Menge.

Huldigungsfahrt der deutschen Automobilisten.

Eine einjährige Huldigung hatte am Vormittag der Allgemeine Deutsche Automobilklub dem Reichspräsidenten dargebracht. 2000 mit Blumen, Laub- und Wimpeln geschmückte Kraftwagen und Motorräder aus allen Ecken des Reichs, mit 8000 Personen besetzt, führen Kordis. Die Fahrt ging von der Siegesallee durch das Brandenburger Tor über die Straße Unter den Linden bis zum alten Schloss und zurück zur Siegesallee.

Der Zweite Deutsche Reichsriegertag.

Der diesmal zu Hindenburgs Geburtstag in Berlin abgehaltene Reichsriegertag begann Sonntag mit einem allgemeinen Fest, verbunden mit Hindenburg-Ehrung, in dem Rittersaal des Großen Hofes. Der Präsident des Reichsbanner-Bundes erließ eine Kundgebung, nach der das erste für jeden Deutschen sein muß, die Ehre der Nation zu wahren.

Im Reiche und im Ausland.

Es würde zu weit führen, die Gratulationen an allen Orten im Reiche und an vielen Plätzen des Auslandes im einzelnen anzuhängen. Ebenfalls lassen sich die empfangenen Glückwünsche und Antworten nicht übersehen, weshalb hier aufzählen. Hier haben nur einzelne heraus.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Postamtstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspuch auf Vorforderung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Miltimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorts 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschli. Anzeigensteuer, Schmiergeld und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgscheffelt.

Verkehrs-Anschluss Nr. 224.

Nr. 118.

Dienstag, den 4. Oktober 1927.

30. Jahrg.

Ausklang der Hindenburg-Feier

Ueberreichung der Hindenburg-Spende.

Sonnabend 11 Uhr folgten dem Kuratorium der Hindenburg-Spende Reichsstatler Dr. Marx, Reichsarbeitsminister Braun und Ministerialrat Karstedt dem Reichspräsidenten vor, um ihm namens des Kuratoriums eine künstlerisch wertvolle Adresse zu überreichen. Der Reichspräsident dankte den Herren für die Überreichung und nahm die Urkunde, die auf Pergament in goldener und schwarzer Schrift geschrieben ist, entgegen. Das Dokument lag in einer grünen Ledernappe, die am Kopf das Reichswappen zeigt, während in der Mitte die Worte zu lesen sind: „Zum 2. Oktober 1927.“

In der Urkunde heißt es, das Reichsministerium habe die Initiative zur Hindenburg-Spende ergriffen in der Auffassung, daß das deutsche Volk es sich nicht nehmen lassen werde, dem Reichspräsidenten anlässlich seines Geburtstages erneut seine Anhänglichkeit und Verehrung zu bezeugen.

Reichsminister Dr. Braun berichtete anschließend, daß, einem Wunsch des Reichspräsidenten entsprechend, bereits jetzt 1500 in 1000er Sדרinger Postlage befindliche Kriegespenden und Kriegshinterbliebenenwaisenkassen aus Mitteln der Hindenburg-Spende mit Beihilfen von je 200 Mark, also im Gesamtbetrag von 300 000 Mark, bedacht worden sind.

Der Reichspräsident erwiderte mit Worten herzlichen Dankes für die Männer, die die Hindenburg-Spende ins Leben gerufen und durchgeführt haben, und versicherte alle, die durch ihre Gabe und Beteiligung das erwünschte Ergebnis erzielt haben, seiner besonderen Dankbarkeit.

Es sei ihm eine wertvolle Geburtstagsfreude, daß nun gewisse Mittel bereitstehen, dringenden Hoffnungen in den Kreisen der Kriegesopferfamilien und Kriegshinterbliebenen abzugeben, und daß bereits jetzt in 1500 Fällen größter Not Hilfe gebracht werden konnte.

Die Begnadigungen.

Der Reichspräsident hat anlässlich seines 80. Geburtstages auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz in 75 Fällen Strafen, die von Gerichten des Reichs erkannt worden sind, im Gnadenwege erlassen oder gemildert. Er hat sich ferner entschlossen, seine sämtlichen Strafmaßnahmen wegen Weidigung zurückzuziehen und bei den Länderregierungen die Begnadigung der wegen Weidigung seiner Person bereits abgeurteilten Personen in Anregung zu bringen; die Länderregierungen haben sich bereit erklärt, dieser Anregung zu entsprechen.

Die Länder haben überstets den 80. Geburtstag des Reichspräsidenten zum Anlaß genommen, in gleicher Weise für Strafen, die von ihren Gerichten erkannt worden sind, Einzelgabenerweise in größerer Anzahl zu bewilligen oder in Aussicht zu nehmen.

Der Reichspräsident beim Reichskriegerbund.

Das Kyffhäuserfest.

Einen glanzvollen Abschluß der Geburtstagsfeier des Reichspräsidenten bildete der Reichskriegertag, zu dem der Reichskriegerbund „Kyffhäuser“ seine Angehörigen aus dem ganzen Reich in Weimar versammelt hatte. In langen Säulen marschierten die Kriegsveterane Montag früh zum Stadion. 60 000 Mitglieder des Kyffhäuserbundes hatten ihre Teilnahme angemeldet, doch wurde diese Zahl noch überschritten, denn Montag morgen trafen noch zahlreiche Sonderzüge aus dem Reich in Weimar ein, während das Gros der Teilnehmer sich schon am Sonntag eingefunden hatte. Ungezählt füllten die Zuschauerplätze. Ein Wald von Fahnen wiegte im Winde. In der Ehrenloge hatten die alle Generalität und die obersten Kommandobehörden der Reichswehr und der Reichsmarine Platz genommen. Man sah Generalstabsmarschall von Madenjan, Generaloberst von Lud, General Sche, Komral Zentler, General v. Tschischwitz vom Reichswehrgruppenkommando I, den Kommandanten von Geln, General, Generalmajor von Wehrkreis II und Vertreter der übrigen Wehrkreise und Truppenkommandos.

Suldbildung vor Hindenburg.

Nach 11 Uhr erlitten Hochrufe in der Ferne, die Reichspräsident und unter jubelnden Zurufen folgten Reichspräsident v. Hindenburg in Marschalluniform.

neben ihm der Präsident des „Kyffhäuserbundes“, General v. Horn, in das Stadion ein. Die Fahrt ging langsam die Front der Kriegerveterane rindherum. Befolgt von Reichswehrminister Dr. Geiler, begab Hindenburg sich dann in die Ehrenloge, wo er die Generalität begrüßte. Dann nahm die Jubiläumfeier ihren Anfang.

Eine Fahnenkompanie der Reichswehr mit 36 Fahnen und Standarden des alten Heeres marschierte ins Stadion ein. Sämtliche ehemaligen Armeekorps waren durch Fahnen und Standarden vertreten. Im Parade-marsch marschierte die Kompanie an der Ehrenloge vorbei und schwenkte in Front vor Hindenburg ein, präsen-tierte das Gewehr, und unter den Klängen des Präsentier-marsches senkten sich die alten Fahnen des ehemaligen Heeres vor Hindenburg als Huldbildung. Dann erklang, von der Rehtaufenden begeistert mitgegebenen, das Deutschlandlied.

Die Fahrt zum Stadion.



Reichspräsident von Hindenburg auf einer Fahrt nach dem Stadion vor dem Reichskriegerbund. Im Vordergrund General v. Horn im Wagen Reichsstatler Dr. Marx.

Unter dem brausenden Jubel der schiedete sich Hindenburg von der Generalität und dem Reichskriegerbund, um verteilte dann das Stadion. Die weitere Fahrt einer Erinnerungsfahrt für die im Weltkrieg. Den Schlußakt bildete die Anrede der Reichspräsidenten des Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg-Fahrt.

Das Festmahl beim Reichskriegerbund.

Zu dem am Sonntag abend vom Reichspräsidenten von Hindenburg zum Symbol geworden, zum Symbol des deutschen Wehrkrafts, der nur in treuer Pflichterfüllung und harter täglicher Arbeit langsam Schritt für Schritt erlangt werden kann. In dieser Arbeit geht er uns als Führer voraus. Wir können nichts Befehrs in Wort, und in seinem vorbildlichen, sich selbst vergessenden Geiste unsere Arbeit für unser Volk zu verrichten.

Uns alle befehrt nur ein Gefühl der Dankbarkeit gegenüber dem Reichspräsidenten, der uns in seinem Lebensabend den Ruf des deutschen Volkes zu folgen. Immer mehr ist uns Reichspräsident von Hindenburg zum Symbol geworden, zum Symbol des deutschen Wehrkrafts, der nur in treuer Pflichterfüllung und harter täglicher Arbeit langsam Schritt für Schritt erlangt werden kann. In dieser Arbeit geht er uns als Führer voraus. Wir können nichts Befehrs in Wort, und in seinem vorbildlichen, sich selbst vergessenden Geiste unsere Arbeit für unser Volk zu verrichten.

Bei der Jugendfundgebung.

am Sonntag im Berliner Stadion vor Hindenburg dankte der Reichspräsident den Schülern mit folgenden Worten: „Gibt vielen Dank, liebe Kinder, für die schönen Lieber, die ihr mir hier vorgezungen habt und die mich herzlich erfreuten. Ihr habt gelungen von der Freude an der Heimat und der Liebe zum Vaterlande. Auf diese Worte nicht nur auf euren Lippen sein, sondern sie auch im Herzen. Haltet fest am Vaterlande und weicht ihm eure beste Kraft. Das wollen wir heute geloben, indem wir zusammen ausruhen: „Deutschland, unser geliebtes Vaterland, hurra, hurra, hurra.“

Begleitet stimmte alles ein. Auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten waren die Kinder, die an der Feier teilgenommen hatten, aus einem besonders Feins des Reichspräsidenten gegen Unfall versichert. Der Wagnersport ging ohne jede Störung vor sich.

Glückwünsche fremder Regierungen.

Unter der Menge der eingegangenen Depeschen befindet sich auch eine Reihe von Glückwünschen fremder Staatsoberhäupter. So haben gratuliert: Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, der Präsident der Republik Österreich, der Reichsverweser von Litauen, der König von Schweden, der König von Norwegen, der König von Dänemark, der König von Bulgarien, der König von Serbien, der König von Estland, der Bundespräsident der Schweiz, der Präsident von Lettland, der Präsident von Dänemark, der Minister des Äußeren Papst.

Die Ehrungen seien noch hervorzuheben: Der Reichspräsident dankte dem Reichspräsidenten von Hindenburg, der dem Reichspräsidenten von Hindenburg eine goldene Medaille verliehen. In dem Polizeikommando hat Hindenburg am 1. Oktober 1873 in Garnison gelegen. Die Straße nach Hindenburg zu benennen. Der Teil der Straße erhält den Namen Hindenburg. Ein kleines Telegramm ging auch vom Reichspräsidenten ein.

Reichspräsident von Hindenburg dankt dem deutschen Volk.

Der Reichspräsident dankt dem deutschen Volk und dem deutschen Jugend für die eindrucksvolle Suldbildung im Stadion zu Berlin. In diesen beschwerlichen Umgebungen sehe er nicht nur die Ehrung seiner Person, sondern das gemeinsame Bestreben zum Vaterlande, zur Mitarbeit des deutschen Volkes, das trotz aller Not und Sorge des Tages hier freudigen Ausdrucks fand. Weiter heißt es: „Wäre ein jeder, der geliebt meiner in Worten und Taten nachhat, an seiner Stelle an diesem Werk der Einigung mitarbeiten und an der Erreichung dieses großen Zieles, in dem unsere Zukunft liegt, mitgehen.“